



Jubiläumsschiessen 2008 100 Jahre Schützen Kesswil

Geschichte der Kesswiler Schützen

An sich besteht die Schützengesellschaft Kesswil ursprünglich aus der «Feldschützengesellschaft Seethal» aus dem Jahre 1877. «Mit Gott» prächtig aufs Deckblatt gemalt... so beginnt das erste Protokollbuch dieses Vereins, der Kesswil und Güttingen umfasste. Der Zweck des Vereins wurde vor 131 Jahren folgendermassen umschrieben: «Er hat den Zweck, in enger collegialischer Verbindung sich in der Kunst des Schiessens zu üben, um sein Möglichstes zur Hebung der vaterländischen Wehrkraft beizutragen sowie die Kameradschaft zu fördern.»

Zu den Gründungsmitgliedern gehörten am 29. April 1877 vor allem Güttinger an. Dem ersten Protokoll kann man folgende Kesswiler Namen entnehmen: Gottlieb Roth, Albert Henauer, Jean Roth, Jakob Schlaginhausen, Karl Henauer, August Roth und Albert Roth. Die Versammlungen wurden in der Folge abwechselungsweise in Kesswil und Güttingen abgehalten. Bereits am 5. August 1883 fand eine Fahnenweihe (die ist heute im Gemeindehaus Kesswil ausgestellt) statt, am 23. März 1890 eine Statutenrevision.

Güttinger und Kesswiler trennen sich

An der Versammlung vom 25. Juni 1905 in der „Traube“ Kesswil wurde beschlossen, sich am Kantonalen Feldsektionsschiessen zu beteiligen, sich jedoch um die Übernahme dieses Anlasses nicht zu bewerben. An der Versammlung vom 20. August 1905 liess der Präsident Albert Hanselmann sen. Die Anwesenden wissen, der Vorsitzende des Schwesterverbandes Güttingen habe ihm mitgeteilt, dass seine Sektion in ihrer letzten Versammlung, entgegen dem Antrag der Kommission, die Resolution fasste, sich dieses Jahr wieder um die Übernahme des kant. Feldsektionsschiessens zu bewerben. Die Sektion Güttingen wären nicht abgeneigt, eine gemeinsame Durchführung dieses Anlasses zu übernehmen. Dieser Bericht der Güttinger Sektion löste bei den Anwesenden harte Kritik, überzeugt auf die Eigenständigkeit der beiden Vereinen hervor. Es sei unanständig, wie die Güttinger ihre Schützenkollegen zu beeinflussen versuchten.

Wie es zur Trennung kam:

Dieser Sachverhalt und die berührende Tatsache sei es nun namentlich, die unsererseits des wärmsten Dankes und endlich einmal der Ausführung eines längst geplanten Schrittes würdig sei. Dieser Akt der Billigkeit läge in der Umtaufe unserer bisherigen Verbindung in Schützengesellschaft Kesswil.

„Dieses angekündigte Postulat vermochte die Gesichter der Anwesenden ganz verschieden zu bemalen. Aus den einen glänzten freudestrahlende Blicke und lachte der herrlichste Sonnenschein, indes sich auf den andern einfurchtbar drohendes Ungewitter zusammenzog. Nach einem lebhaft abgewalteten Für und Wider blieben am Ende doch die so sanft erquickenden und befürchteten Naturkräfte gegenüber des alles vernichteten Katastrophen als Sieger auf dem Plane.

Die sich im Verlaufe der Verhandlungen tief verletzt fühlenden Mitglieder von Güttingen liessen eine Namensänderung zu.“

So die Worte des Protokollführers Konrad Hutterli-Roth über die Versammlung vom Sonntag den 23. Februar 1908 im „Bären“ Kesswil unter dem Vorsitz von Wilhelm Eberle.

Gemeinsam behielt man den Schützenstand, die Verwaltung und Organisation wurde aber in Zukunft sowohl in Güttingen als auch in Kesswil in eigener Regie geführt. Präsident war damals Albert Hanselmann senior. 1913 gehören der Schützengesellschaft Kesswil bereits 27 Mitglieder an.

Recht rege Bautätigkeit

Bereits im Jahre 1918 wurde der finanzielle «Verteiler», wie er sich in der Folge bewähren sollte, festgelegt: Der Schützengesellschaft Güttingen ist für die Neuanlage von zwei Scheiben an die Kosten von Fr. 746.34 ein Beitrag von 250 Franken zu gewähren, ...in dem Sinne, nachher für diesen Beitrag die Gemeinde Kesswil zu beanspruchen. Man war sich der Sache dann doch nicht so sicher, so dass der Antrag Häberlin fast gutgeheissen wurde: «Zuerst sollte die Gemeinde Kesswil um den halben Betrag von rund 400 Franken angegangen und erst dann der Schützengesellschaft die Hälfte der Kosten von Fr.373.17 entrichtet werden.» Die Gemeinde beteiligte sich dann am ersten Ausbau des Schützenhauses finanziell, war aber nicht gewillt, für laufende Bedürfnisse aufzukommen.

In der Folge nimmt die Organisation verschiedener Schiessanlässe und Gabentempel breiten Raum ein, eine Fahnenweihe findet 1920 statt. In diesem Jahre wird auch das Restaurant Bahnhof zum Vereinslokal auserkoren (heute nicht mehr in Betrieb).

Nach langjähriger Tätigkeit: als Aktuar wird Albert Hansemann Präsident mit den Worten: „Eines aber kann ich heute schon bekannt geben, dass nach wie vor darauf gedrungen wird, im Interesse der Schiessstätigkeit unserer Armee, dass alle Schützen, auch die nachlässigen und die faulen zum Schiessen und Treffen angehalten und mitgerissen werden müssen“.

Aus dem Vereinsleben

- 1934 wird Fritz Schmid als Präsident, Albert Germann sen. als Aktuar gewählt. Als Dank für geleistete Dienste erhält Fritz Schmid 1936 die alte Fahne, neuer Präsident wird Hans Vogel.
- 1937 wird ein Winterprogramm organisiert: «um Auge, Hand und die ebenso wichtige Kameradschaft zu pflegen». Was kam wohl am meisten zum Zuge?
- Armin Nagel befreit sich während des Zweiten Weltkrieges sehr knapper Protokolle. Immerhin geht daraus hervor, dass Alfred Näf senior lange Jahre Schützenmeister war. Lediglich im Jahre 1941 ist zu lesen: «Das verflissene Jahr enthielt leider infolge des Krieges ein einfaches Schiessprogramm.»
- 1944 «Aus dem Jahresbericht geht hervor, dass unser Vereinsschifflein trotz Sturm und Wind vorwärts segelt.»
- 1945: Man spricht erstmals über den Bau eines neuen Schützenhauses und beschliesst eine selten-freundliche Geste: Weil der Jungschützenleiter Gustav Wüst so viel für die Schützengesellschaft getan habe, übernehme man als Dank die Patenschaft über seinen Sohn Kurt. Im Sparheft werden 101 Franken eingetragen.
- 1948 zum Scheibenstand: Deutlich wird über die Missstände gesprochen: Schlechte Scheibenzüge, defektes Telefon, defekte Glocken, defektes Kabel und Anlage zu klein für die beiden Schützengesellschaften Kesswil und Güttingen (total 170 Schützen).
- Ein neuer Schiessstand mit neu 10 Scheiben wir mit Fr. 50'000.- veranschlagt. Der Beitrag von Fr. 25'000.- für Kesswil wird einstimmig genehmigt ... und in der Folge weitergegeben an den Gemeinderat. Der Mitgliederbestand beträgt bereits 1949 59 Schützen.
- 1950 findet das Standeinweihungsschiessen statt. (30. Juni bis 2. Juli, Plansumme Fr. 15'000.-).
- 1951 werden Alfred Näf senior für 15 Jahre Schützenmeister und Gustav Wüst für 14 Jahre Jungschützenleiter geehrt durch die verdiente Ehrenmitgliedschaft.
- 1953 will der Aktuar Armin Nagel demissionieren. Er ist immerhin seit 1938 im Amt, doch «mit trefflichen Worten umgeht Präsident Hans Vogel (seit 1936 im Amte) die Demission und beantragt, den Aktuar weiter im Amte walten zu lassen, wasnatürlich von der Versammlung einstimmig genehmigt wurde. War das damals noch Amtstreue!
- Präsident Hans Vogel wird 1954 nach 23 jähriger Vorstandsangehörigkeit zum Ehrenmitglied gewählt als Dank für seine grossen Dienste, im Folgejahr übernimmt Ernst Kaiser sen. das Präsidentenamt, Schützenmeister wird Albert Germann.
- 1957 konnten Brönmann Fritz und Näf Alfred jun. die erste Feldmeisterschaftsmedaille in Empfang nehmen.

- 1958, nach genau 20jähriger Tätigkeit als Aktuar tritt Armin Nagel infolge Wegzugs zurück. Nachfolger wird Max Roth. Auch das 50-Jahr-Jubiläum 1958 wird in bescheidener Form begangen.
- 1961 wird der Schützen-Göttibub konfirmiert und erhält standesgemäss eine Uhr. Zugleich konnte das Schützenhaus renoviert und mit einem Eternitschirm versehen werden.
- 1962 rügt Alfred Näf, es sei schon mehrere Jahre kein Jungschützenkurs mehr durchgeführt worden. Im gleichen Jahre kann Fritz Schmid für 50jährige Vereinszugehörigkeit geehrt werden (1912 bis 1962!).
- 1964 richtet Gustav Wüst eine Rüge an ortsansässige Unteroffiziere, die es nicht für nötig erachten, die Jahresversammlung zu besuchen.
- 1967 wird der Scheibenwall verstärkt und ein Parkplatz ist nötig.
- 1968 wird der Schützenhausanbau erstellt, 1969 ist er fertig.
- 1973 werden Präsident Ernst Kaiser sen. (seit 1955) und Kassier Emil Kuratli (seit 1954) zu Ehrenmitgliedern als Dank für sehr treue Dienste ernannt. Albert Germann wird Präsident, Hans Landis neuer Kassier, Schützenmeister Kurt Kaiser.
- 1975 führt die Schützengesellschaft Kesswil erstmals einen Maskenball durch.
- 1976 wird wiederum ein Fahnenweihschieszen durchgeführt. Die Festwirtschaft arbeitete so gut, dass zusammen mit den Gaben zur neuen Fahne die Vereinskasse nur mit Fr. 369.- belastet werden musste. Die neue Fahne, geziert mit Gemeinde-Wappen, der Scheibe und einer symbolisierten Wellenlinie für den See hatte Berry Kressbach entworfen. Fritz Brönimann kann für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt werden.
- 1979 wird das Schützenhaus nochmals ausgebaut. Eine leistungsfähige und vor allem „gmögige“ Wirtschaft soll in der Folge entstehen. Im gleichen Jahre wird das eidgenössische Schützenfest in Luzern beschickt. Leider tritt der langjährige Zeigerchef Erwin Süss zurück. Albert Germann wird im Präsidentenamt von Hans Landis abgelöst. Der scheidende Präsident erhält für seine 24 jährige Vorstandstätigkeit die Ehrenmitgliedschaft.
- 1982 wird beschlossen, das Jubiläum in bescheidenem Rahmen durchzuführen.

Für die Schützenvereine kam erschwerend ein Umdenken der Politik gegenüber dem Militär und dem Schiesswesen dazu. Speziell das neue Militärgesetz mit der Aufhebung der Pflichtmitgliedschaft für das obligatorische und der Herabsetzung des Pflichtalters trafen die Schützengesellschaften stark.

Raumplanung, Umweltgesetzgebung, Lärmschutzverordnungen etc setzten sich zum Ziel, das Schiesswesen auf ein absolutes Minimum zu reduzieren; die Schiessanlagen mit Vorschriften zu bedrängen, damit nur noch wenige, regionale Anlagen überleben sollten.

Nebst neuer Trefferzeigeranlage, Schiessstunnels, Sanierung des Kugelfangs, neuen Vorschriften betr. Putztisch etc. mussten auch - bedingt durch das neue Sturmgewehr - die Scheibenanlagen umgerüstet werden

Kein Wunder, dass bereits 1985 erste Gespräche betr. einer Fusionierung mit Güttingen aufgenommen wurden.

2001 wurde die Aufnahme von Fusionsgesprächen mit Sommeri/Güttingen einstimmig genehmigt.

Im 2003 hatte ein Wiedererwägungsantrag jedoch Erfolg: mit 8 zu 4 Stimmen wurde eine Fusion abgelehnt und die Kesswiler Schützen setzen alles daran mit viel Elan ihr Jubiläum 100 Jahre Schützengesellschaft Kesswil mit neuem Mut und Kraft feiern zu können.

Diese Aufbruchsstimmung ist nur möglich, dank der ausgezeichneten Kameradschaft der Schützen über Jahrzehnte, nicht nur beim schiessen sondern ganz speziell auch an den Vereinsreisen, die meistens im Zusammenhang mit den Eidgenössischen / kantonalen Schützenfesten statt fanden.

Auch der jährliche Fondueabend (in der heimeligen Schützenstube) - als Ablösung der Grillpartys - verstärkte nicht nur die Kameradschaft unter den Schützen, sondern auch den Zusammenhalt mit der Dorfbevölkerung.

Personelles

Nach dem Rücktritt von Hans Landis als Präsident im 1986 übernahm Kurt Kaiser das Zepter von 1986 bis 1998 und erneut seit 2004. Dazwischen leitete Stefan Nobs den Verein von 1998 bis 2004.

Mitglieder des Vorstandes in den letzten 25 Jahren:

Konrad Zuberbühler, Jörg Roth, Ruedi Bär, Irene Näf, Armin Guhl, Paul Anhorn, Markus Roth, Hubert Müller, Katja Lieberherr, Ernst Ruckstuhl, Renato Müller und Claudia Maiorana.

Als Revisoren amten seit 1979 Jakob Roth-Blättler und seit 1981 Ernst Kaiser !

Armin Guhl und Hubert Müller sind seit 1992 im Bezirksvorstand und Hubert Müller ist seit 2005 Präsident der Thurg. Schützenvereine.

Ehrungen

Ehrenmitglieder: Ehrenpräsident: Kurt Kaiser
Max Roth (27 Jahre Aktuar),
Ruedi Bär (langjähriger Beisitzer, Vize-Präs. und Kassier)
Alfred Näf und Armin Guhl (langjährige Vorstandsmitglieder)
Hans Landis (31 Jahre im Vorstand)

Freimitglieder: Adolf Dietrich (35 Jahre Mitglied) und
Ernst Kaiser (langjähriges Mitglied + seit 1981 Revisor)

Schiesswesen

einige Stichworte aus den Protokollen:

- 1984 Final Gruppenmeisterschaft in Weinfeld: 4. Rang 900 Schützen nahmen am Kesswiler Jubiläumsschiessen teil
- 1985 Inbetriebnahme Luftgewehrschiessanlage im Zivilschutzkeller eidg. Schützenfest in Chur; 3. Kategorie, 24 Teilnehmer
- 1987 Abstieg von der 2. in die 4. Sektion, dafür aber mit 105% höchste Beteiligung des Kantons am Feldschiessen
- 1988 Teilnahme von Frauen am Jungschützenkurs ist möglich Goldlorbeerkrantz am Thurg. Kant. Schützenfest (Ida Siegel: dreifacher Krantz)
- 1990 eidg. Schützenfest in Winterthur mit Lorbeerkrantz mit Silbereinlage
- 1992 Standweihschieszen mit den Güttinger-Schützen: voller Erfolg mit 1226 Schützen
- 1994 kant. Schützenfest in Weinfeld: Lorbeerkrantz mit Goldeinlage
- 1995 eidg. Schützenfest in Thun (mit Abstecher aufs Schilthorn)
1. Schützenkönigin im Kesswil Schützenverein: Katja Lieberherr, neuer Trainer; Renovation Schützenhaus (Einbau Heizung Schützenstube)
- 1999 Luftgewehrschiessen mit 20 Jugendlichen
- ab 1999: Krise betr. Teilnehmer an Jungschützenkursen
- 2000 Teilnahme am Eidg. Schützenfest in Bière
- 2003 Thurg. Kantonschützenfest im Oberthurgau
Kesswil: Schiessplatz inkl. Restaurant; Goodwill bei Bevölkerung und Kesswiler Vereinen dank optimaler Organisation und Zusammenarbeit
- ab 2004: neue Vereinsmitglieder inkl. Junioren
- 2005 Besuch Eidg. Schützenfest in Frauenfeld inkl. 3 Junioren (und Helfereinsätze)
- 2006 einstimmiger Entscheid für Jubiläumsschiessen im 2008, 100 Jahre Schützengesellsch. Kesswil
- 2007 Einbau von 10 Kugelfangkästen und Zusammenstellung des OK für das Jubiläumsschiessen

Wir möchten an dieser Stelle den Herren Hannes Stricker, Heinrich Gangel und Ueli Zeugin recht herzlich danken für die Mithilfe dieser Chronik.

Für die Schützengesellschaft Kesswil
Kurt Kaiser, Präsident